

Sachstandsbericht Projekt Kirchengrundriss

von Franz-Josef Jürgens

Während der Vorbereitungen zum Tag des Offenen Denkmals 2009, hier wurde der angenommene Kirchengrundriss der Vorgängerkirche im Gelände durch den Heimatkreis Lank provisorisch dargestellt, wurde die Idee geboren, den Grundriss der romanischen Vorgängerkirche, die im Jahre 1845 bis auf die Fundamente abgetragen worden war, tatsächlich archäologisch nachzuweisen und ihre Lage im Gelände auf Dauer sichtbar zu machen. Nach Beratungen im Vorstand und im Beirat des Heimatkreises wurde beschlossen, die Lage der Vorgängerkirche durch so genannte Sondagen und soweit nötig durch weitere Grabungen gesichert nachzuweisen und auf dieser Grundlage den Grundriss der mittelalterlichen, romanischen Vorgängerkirche auf dem Kirchplatz an St. Stephanus sichtbar zu machen. Nachdem die Pfarre St. Stephanus und später die Kirchengemeinde Hildegundis von Meer sich mit der Durchführung der Arbeiten und der späteren Umsetzung der Idee einverstanden erklärt hatten, wurde in Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Meerbusch das Fachunternehmen „archaeologie.de“ mit der Durchführung der Grabungen beauftragt. Nach „Erteilung der Grabungserlaubnis zur archäologischen Erkundung des Grundrisses der romanischen Vorgängerkirche St. Stephanus in Meerbusch-Lank“ durch den Landrat des Rhein-Kreises Neuss haben am 28. September 2010 die Grabungen begonnen und wurden nach verschiedenen Unterbrechungen am 3. November 2010 beendet. Die

Grabungsergebnisse, die der Öffentlichkeit am 26. Oktober 2010 vorgestellt wurden, endeten mit einer kleinen Sensation. Die Archäologen unter Leitung von Dr. Hans-Peter Schletter entdeckten innerhalb der Umriss der romanischen Kirche die Fundamente einer noch älteren, wahrscheinlich aus karolingischer Zeit stammenden und somit in das 8. oder 9. Jahrhundert zu datierenden Saalkirche.

Nach einer Denkpause soll nun nach fachlicher Beratung in den Gremien des Heimatkreises Lank in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadt Meerbusch und der Kirchengemeinde Hildegundis von Meer beraten und entschieden werden, in welcher Form die beiden Grundrisse der Vorgängerkirchen auf dem Kirchplatz an St. Stephanus sichtbar gemacht werden.

Es ist Ziel des Heimatkreises, zunächst eine Konzeption zur Umsetzung unserer Idee zu erarbeiten, die Kosten zu ermitteln und die Finanzierung zu sichern, bevor es zu weiteren Aktivitäten und tatsächlichen Baumaßnahmen in der Sache kommt.

Der Grabungsbericht der Fachfirma „archaeologie.de“, der aus Befundkatalog, Gesamtplan und aus den vorgeschriebenen Listen und der magazinfertigen Aufbereitung möglicher Funde besteht, sowie die noch zu erarbeitende Konzeption zur Umsetzung vor Ort werden in einer der nächsten „Dä Bott“-Ausgaben veröffentlicht.

Selbstverständlich wird an dieser Stelle auch über den weiteren Fortgang des Projektes berichtet.



Flurkartenausschnitt, um 1860 (Romanische Vorgängerkirche)